

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernsprücher: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 688, Verlag Nr. 18 528. Telegr.-Nr.: Neuße Dresden.

Preis: 1.50 M. ...

## Ein französisches Luftschiff über Straßburg.

Der neue Zeppelinbesuch im Themsegebiet. — Ein deutscher Flieger über Greenwich bei London. — Erfolglose Fliegerbomben auf das deutsche Hauptquartier. — Abgeschlagener russischer Vorstoß zwischen Pruth und Dnjestr.

### Die Zeppelinangriffe auf die englische Küste.

Dem ersten Zeppelinangriff auf die englische Küste am Mittwochabend, der allem Anschein nach trotz der spärlichen Meldungen, die darüber aus England herüberkommen, doch sehr erfolgreich war, ist in der nächsten Nacht ein zweiter Vorstoß mehrerer Zeppeline gefolgt, die wieder eine Reihe erfolgreicher Flüge mit Bomben versuchten haben. Während der erste Angriff sich das Themsegebiet im Norden Englands, mit seinen großen Industrieanlagen und Schiffswerften zum Ziel genommen hatte, galt der Besuch am nächsten Tage den mehr südlich gelegenen Küstorten an der Themse. Auch diesmal scheint der Erfolg, wie sich aus den Berichten des ersten und zweiten Zeppelinbesuches herausstellen läßt, nicht gering gewesen zu sein. Das Entscheidende an der ganzen Aktion ist aber die Tatsache, daß es den deutschen Zeppelinen an zwei aufeinander folgenden Tagen gelang ist, das englische Küstengebiet zu überfliegen, ohne beschädigt zu werden. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß die englischen Gegenmaßnahmen und die Beschädigung nach dem ersten Zeppelinbesuch im Themsegebiet wesentlich erhöht worden seien. Die Abwehrmaßnahmen sind auch gegen unsere Zeppeline gerichtet worden, haben ihnen aber nicht schaden können. Ein Zeichen, daß das meeresnahe England gegen Luftangriffe ebensowenig wie gegen die Schiffe durch unsere Unterseeboote geschützt ist.

#### Das Ziel des zweiten Angriffs

Außer der Beschädigung der besetzten Plätze läßt sich mit Sicherheit nicht behaupten. Demnach ist es das Loughswater, das ebenfalls bombardiert wurde, einer der Mittelpunkte des englischen Küstengebietes ist, der also für die Ernährung der dortigen Bevölkerung von größter Bedeutung ist. — Der am Mittwoch erfolgte aber den zweiten Angriff der Zeppeline lautet:

#### × Berlin, 16. April. In der Nacht vom 16. zum 17. April haben Marine-Luftschiffe mehrere verheerende Flüge an der südlichen englischen Küste erfolgreich mit Bomben bewirkt. Die Luftschiffe wurden vor und bei den Angriffen tätig beobachtet. Sie sind unbeschädigt zurückgekehrt.

#### Der heftigste Angriff des Admiralschiffes

Dazu meldet das Admiralschiff unter dem 16. April nach folgende Einzelheiten: Heute früh 12 Uhr 10 Minuten erschienen zwei deutsche Luftschiffe über Maldon (Essex) und warfen vier Bomben ab, die keinen Schaden verursachten. Die Luftschiffe warfen ebenfalls Bomben auf das Oxbridge-Weiden ab. Drei Kilometer weiter wurden einige Häuser in Brand gesetzt. Die Luftschiffe folgten dem Lauf des Flusses Ox bis Maldon. Gegen 1 Uhr 15 Minuten morgens erschien ein deutsches Luftschiff vor der See. Der Überflug erfolgte ohne Schaden. Drei oder vier Bomben in der Nachbarschaft ab. Man sah in drei Kilometer Entfernung eine Feuerbrunn. Die Ausdehnung des Schadens ist noch nicht festgelegt. Einzelheiten über die Fahrt nach Maldon fehlen noch. Die Einwohner von Maldon wurden um 1 Uhr früh von der Ankunft der Zeppeline unterrichtet. Man vernahm bald drei Explosionen und sah ein Holzfäller in Flammen. Eine Frau ist leicht verletzt, drei Pferde in einem Stall wurden getötet. Ueber Oxbridge wurden sechs Bomben abgeworfen. Die Luftschiffe kehrten scheinbar zurück. Weiter meldet weiter noch, daß ein deutsches Luftschiff mittels der Eppingbourne und Eversham in zwei Stunden abwarf. Es liegt noch eine englische Meldung vor, die über Oxbridge kommt und über große Schäden in Loughswater berichtet.

#### große Schäden in Loughswater

× Rotterdam, 17. April. Meldungen aus London zufolge wurde bei dem Besuch der Zeppeline gestern früh der größte Schaden in Loughswater angerichtet. Dort wurde auch eine Frau verwundet. In Oxbridge fielen sechs, in Maldon vier, in Eppingbourne fünf und in Oxbridge ebenfalls mehrere Bomben. Drei, die die Zeppeline schickten, aber sonst bekannt, nicht mit Bomben besetzt, aber u. a.: Gledwisch, Gledwisch, Gledwisch, Gledwisch und Gledwisch. Nach holländischen Meldungen scheint es sich um einen Flug von drei Zeppelin-Luftschiffen gehandelt zu haben. Einer weiteren Feuerbrunnung aus London zufolge, die man aber mit einem großen Flugzeugen vergleichen muß, richteten die Bomben des deutschen Flugzeuges keinen Schaden an. Das Flugzeug fuhr über Maldon nach der Insel Epping, ohne Bomben abzuwerfen. Es wurde beschossen, entkam aber und entließ über die See, verfolgt von einem britischen Flugzeug.

### Eine feindliche Befestigungsgruppe in der Champagne erstickt.

Großes Hauptquartier, 17. April. (Kunstsch.) Westlicher Kriegsschauplatz: Western drücken auch die Engländer östlich über den Meeresküsten und Bomben mit erstickend wirkender Gaskriegsmittel zur Anwendung. Am Südrand der Vortiefe nordwestlich von Arras ging um ein kleiner Stützpunkt von 60 Metern Breite und 50 Metern Tiefe verloren. In der Champagne nordwestlich von Verdun wurde nach umfangreichen Sprengungen eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angestrichter feindlicher Gegenangriff mißglückte. Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Flixes griffen die Franzosen mehrfach an; mit schweren Verlusten wurden sie auf ihre Stellung zurückgeworfen.

Bei einem Erkundungsstreich nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis (Belgien), die für uns unangenehm gelegen, unter Wahrung einer Anzahl Gefangener genommenen Kipenjäger morgens wieder geräumt wurde. Ein französisches Luftschiff erschien heute nach über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Schaden, der hauptsächlich den Feind betrifft, ist unbedeutend; einige Zivilpersonen sind leicht verletzt worden. Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben besetzte, bewarf gestern Greenwich bei London.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Front blieb auch gestern unverändert. Oberste Frontleitung.

### Der Luftangriff auf Straßburg.

× Straßburg, 17. April. Ein feindliches Luftschiff hat um 1 1/2 Uhr nachts etwa 12 Bomben auf Straßburg geworfen und ist im Richte der Rheinmündung und im Bereich der Abwehr.

ausgelöst in nördlicher Richtung verblieben. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Dank ist Bildung nur Wasserleitungen gemeldet worden.

### Feindlicher Fliegerangriff auf das deutsche Große Hauptquartier.

WTB. Paris, 16. April. Der amtliche Bericht von Donnerstagabend lautet: Rüdlich von Arras trafen wir einen glänzenden Erfolg davon, der den letzten Monat verschlingt. In den Argonnen bei Wagny wurde unsere Artillerie der deutschen Hauptstützungen. Im West-Mare-Walde waren wir einen Gegenangriff zurück. Ein deutsches Kolonialflugzeug warf Bomben auf das Hospital von Roumelon. Als Vergeltung für das Bombardement von Nancy durch einen Zeppelin warf eines unserer Flugzeuge fünf Bomben auf das deutsche Große Hauptquartier. Die Geschosse fielen alle auf die Gebäude in Metzler und Charleville, wo der Kaiserliche Generalstab untergebracht ist. Wir bombardierten gleichzeitig den Bahnhof Freiburg i. Br. Schließlich warf ein Geschwader von 15 Flugzeugen Bomben auf die deutschen Militärtransporten in Drenche. (Anmerkung des WTB: In dem in der vorstehenden Depesche erwähnten Fliegerangriff auf Charleville und Metzler wird von zwei unabhängigen Stellen mitgeteilt, daß in beiden Orten nur geringer Schaden entstanden ist.)

### Der Fliegerkrieg an der Westfront.

Einer englischen Meldung zufolge sind die deutschen Flieger in Nordfrankreich in der letzten Zeit außerordentlich tätig und erzielen schöne Erfolge. Ein Telegramm berichtet darüber: × Amsterdam, 17. April. Morning Post berichtet aus Nordfrankreich: Die Deutschen verdrängen ihre Luftangriffe. Niemals seit Ausbruch des Krieges sind so viele Bomben geworfen worden wie in den letzten Tagen. Die letzten verwendeten Geschosse sind schwerer als die früher abgeworfenen. Am Montag griff eine Taube einen unserer Eisenbahnpunkte an, in dem Hinterland und Arbeiter versammelt waren. Der Flieger warf nur eine Bombe, aber die Wirkung war furchtbar. Bisher hat man nicht beobachtet, daß eine deutsche Bombe von einem Acropolis geworfen wurde. Stets zur selben Zeit wurde das Staffelformat mit dem Vorstoß von einem Flieger angegriffen, der fünf Bomben abwarf.

Es kann nicht wundernehmen, wenn bei dieser ausgedehnten Tätigkeit auch einmal ein Flieger zur Landung gezwungen wird, wie das folgende Telegramm aus spanischer Quelle meldet: × Gajebrau, 17. April. (Agence Havas) Der Fliegerlieutenant Varrod sollte gestern nach holländischer Verfolgung eine Taube östlich von Wellines zwischen Armentières und Ypern heranziehen. Feindliche Flieger in den letzten Tagen

### feindliche Flieger das Eisab heimgeführt.

Ueber den Fliegerangriff auf Arras am 16. April wird noch gemeldet: Von den bei dem letzten Bombenwurfen in der Champagne erstickten Feindgruppen sind inzwischen zwei weitere Personen getötet worden, so daß die Zahl der Todesopfer auf acht erhöht. Schwer verletzt liegen noch mehrere andere Personen daneben, leicht verletzt sechs. — Weiter wird

### England entschuldigt sich bei Chile.

Zur völkerrechtswidrigen Beschießung der „Dresden“. (Privattelegramm der Dresdner Nachrichten.) × Amsterdam, 17. April. Das englische Außenministerium hat veröffentlicht den Vorschlag, den dem holländischen General in London die Vermeidung des deutschen Kreuzers „Dresden“ am 14. März bei Juan Fernandez, aus dem hervorgeht, mit welcher Unvorsichtigkeit England sich über die Neutralitätsrechte hinwegsetzt. Am 29. März benachrichtigte der Gesandte Sir Edward Grey, daß der Kreuzer angegriffen wurde, als er 500 Meilen von der Küste entfernt in der Gumberlenbucht ankerte, wo er bereits interniert war. Der Gesandte gab dann die bereits bekannten Vorgänge wieder, die dem Untergang der „Dresden“ vorausgingen und drückte schließlich die Überzeugung aus, daß der Kommandant des englischen Geschwaders, wenn er gewußt hätte, daß der Kreuzer bereits interniert war, das Feuer nicht eröffnet haben würde. Dadurch sei aber eine Situation heraufbeschworen, die die holländische Regierung gezwungen habe, in Verteidigung ihrer Hoheitsrechte einen sehr energiegelassen Protest bei der englischen Regierung einzubringen. Am 29. März erwiderte Sir Edward Grey, daß die Regierung diesem Protest nicht im Wege der vollen Einzelheiten gelangt, aber unterrichtet worden sei, daß die „Dresden“ ihre Internierung noch nicht angenommen, vielmehr ihre Pläne noch geübt und die Anwesenheit von Besatzung hatte. Auf Grund der vom Gesandten unterbreiteten Tatsachen ließ die englische Regierung jedoch bereit, eine volle und ausreichende Entschuldigung der holländischen Regierung zu unterbreiten. „Tollis Express“ überbrachte seine Veröffentlichung folgendermaßen: „Der Herr ist gewiß getan, mir entschuldigen und die „Dresden“ ist gefangen.“

### Englische Kriegsschiffe in See?

+ Christiania, 17. April. (Priv.-Tel.) Aus Stavanger wird dem „Morgenbladet“ gemeldet: Der Dampfer „Fari“, der am 16. April aus England ankam, meldet, er habe am Mittwoch mittags, 100 Seemeilen von der Küste entfernt, 15 englische Kriegsschiffe verschiedenen Tones getroffen. Der Dampfer passierte die Flotte ganz dicht und ließ die Kriegsschiffe auf Nordost und Südwest vorbeiziehen. Am Horizont zeigte sich eine andere Flotte ausnehmend von gleicher Größe.

### Die Torpedierung des holländischen Dampfers „Ratouw“.

Die deutsche Regierung hat, wie bereits gestern gemeldet, sofort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß der holländische Dampfer „Ratouw“ angeblich von einem deutschen Unterseeboot angegriffen worden sei, eine Untersuchung des Tatbestandes eingeleitet, was in Holland einen guten Eindruck gemacht hat. Ein Telegramm meldet uns darüber:

× Rotterdam, 17. April. Die Meldung aus Berlin, nach der die deutsche Regierung angeblich der Torpedierung des holländischen Dampfers „Ratouw“ eine Untersuchung eingeleitet hat, die dem Fall baldmöglichst aufklären dürfte, hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht und wird als Beweis dafür angesehen, daß die deutsche Regierung, falls ein Verstoß vorliegen sollte, zur loyalen Haltung gegen Holland bereit ist. — In Rotterdam wird bemerkt, daß die Nachricht des Schiffs mit deutschen Waffen in enger Verbindung steht. Der eine Firmenchef namens Erhardt ist ein deutscher Marineoffizier, der unter dem Namen Deffers bei Agent der Firma Krupp am Anfang des Krieges wurde die „Ratouw“ schon von der englischen Marine angehalten und mußte in einem englischen Hafen übergeben werden. Die Erklärung, daß die Besatzung der „Ratouw“ nicht nur Periscope, sondern auch einen Teil des Kommandozimmer eines Unterseebootes erhalten habe, beweise, daß in diesem Falle ein Tauchboot tätig gewesen sei. Ein erfahrener Schiffskapitän erklärte, daß das Fehlen eines Periscope an sich nicht beweise, denn im Meere schwimmen gegenwärtig auch zahlreiche Scheinperiscope, die zur Einschüchterung der Schiffsahrt ausgebracht sind.

### Unterfangung des Dampfers „Ratouw“.

Das Schiff kam von der englischen Küste und hatte den Kar erhalten, nur bei Tage zu fahren. Es warf daher um 7 Uhr 30 Minuten abends Anker, 7 Meilen westlich des holländischen Nordhinder. Das Schiff war durch die an den Rumpf gemalten holländischen Farben, den Namen des Schiffes und des Kapitans, sowie durch die Flagge kenntlich. Mithin gab es einen heftigen Sturz. Ein großes Boot war geschlagen. Man ließ die Boote ab. So sah man dicht bei dem Schiff ein Unterseeboot aus dem Wasser emporsteigen. Ruder und Namen waren nicht erkennbar. Man rief das Boot an, das 15 Meter Abstand hatte, erhielt aber keine Antwort, auch nicht auf die Aufforderung, die Boote nach Nordhinder zu schleppen. „Ratouw“ sank in 20 Minuten. — Verlautung ist die

### Rationalität des Unterseebootes unbefannt.

so daß man gar keine Anhaltspunkte hat. Ein Telegramm meldet noch:

× Amsterdam, 17. April. Nach dem amtlichen Bericht, der in Billingen auf Grund der Vernehmung des Kapitäns und der Mannschaft des Dampfers „Ratouw“ festgestellt wurde, ist über die Rationalität des torpedierenden Unterseebootes nichts bekannt.

### Aufbringung skandinavischer Dampfer durch die Engländer.

Bieberholt ist in den letzten Tagen gemeldet worden, daß die Engländer Schiffe der neutralen nordischen Staaten aufgebracht und ihre Ladungen beschlagnahmt haben. Ein Telegramm berichtet über weitere Beschlagnahmen:

× Kopenhagen, 17. April. Der holländische Dampfer „Anna“ der Kopenhagener Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde mit einer Ladung von 1500 Tonnen Getreide im Kanal von den Engländern aufgebracht und nach Hull geschleppt. Die Ladung wurde beschlagnahmt. Gleichfalls nach Hull gebracht wurde der norwegische Baumwoll-Dampfer „Mio“, der sich auf der Reise nach Oddeboen befand. Die Besatzung des schwedischen Dampfers „Dolle“, der gestern nach bei Petersburg in die Luft gesprengt wurde, ist vom Kapitän beschlagnahmt. Die Besatzung ist größtenteils gerettet und nach Edinburgh gebracht worden.

### Die Engländer, wie berichtet, dem schwedischen Dampfer „Sir Ernest Cassel“ angehalten und seine Ladung gelöscht haben, hat die Krümmung des Schiffes, wie aus Stockholm gemeldet wird, sich veranlaßt gesehen, drei nach England beschlagnahmte Dampfer zu geben, vorläufig in norwegischen Häfen zu bleiben.

Vertical advertisements on the left margin including 'Zucker', 'Paal', 'Kersch', 'gl', 'br', 'alles!', 'en.', 'Lützen 2.50'.

Vertical advertisements on the right margin including 'Zucker', 'Paal', 'Kersch', 'gl', 'br', 'alles!', 'en.', 'Lützen 2.50'.